

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder aus dem Film (Verleih: Deutsche Kinemathek) – Comic: Marcel + Pel (www.marcel-und-pel.de)



Ich werde dich

töten, wolf

Der erste Film von Wolfgang Petersen

Am 10. und 11. Dezember 2012 um 20 Uhr
im Brotfabrikino

Wolfgang Petersen („Das Boot“, „Die unendliche Geschichte“, „Air Force One“, „Troja“) zählt zu den wenigen deutschen Regisseuren, die in den letzten Jahrzehnten in Hollywood Karriere gemacht haben. Zuvor hatte er in seiner Heimat in den siebziger Jahren vor allem mit Fernsehfilmen für Aufsehen gesorgt, darunter so berühmte wie „Smog“, „Die Konsequenz“ und die „Tatort“-Folge „Reifezeugnis“, welche die junge Nastassja Kinski zum Star machte.

Petersen hat mehrere „Tatort“-Episoden inszeniert, und auch sein erster abendfüllender Kinofilm ist ein Krimi gewesen: **„Einer von uns beiden“**, die Adaption des gleichnamigen Romans von -ky alias Horst Bosetzky. Sein Interesse an Kriminalgeschichten stellte der 1941 geborene Petersen bereits mit jener Arbeit unter Beweis, mit der er 1970 sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) abschloß: „Ich werde dich töten, Wolf“ erzählt von **der eiskalt exekutierten Rache einer betrogenen jungen Frau**, die sich aus der Provinz nach Berlin begibt. Während der Bahnreise erfährt man in Rückblenden, weshalb sie sich zu jener Tat an ihrem Ex-Liebhaber entschlossen hat, die im Titel und zu Beginn des Films angekündigt wird.

Vornehmlich als Talentbeweis und Stilübung gedacht, entstand ein einstündiger **Krimi mit ironischen Untertönen**. Aus Kostengründen wurden auch die meisten in Westdeutschland spielenden Szenen in Berlin gedreht – so fungierte als ein Tatort der nebelumwaberte Grunewaldturm. Im Gegenzug verwandte Petersen, der auch das Drehbuch geschrieben hatte (und seine Frau die Hauptrolle spielen ließ), wenig Mühe darauf, sich etwa Rollennamen auszudenken. Und die im Film genannte Grunewald-Adresse Hubertusallee 23 war wirklich ein Drehort.

Die Low-Budget-Produktion (sie soll **50.000 Mark** gekostet haben) erfuhr rasch relativ viel Aufmerksamkeit, da sie am 5. April 1971 im Spätprogramm der ARD zu sehen war – und seinerzeit die Besprechung solcher Sendungen in Zeitungen und Filmzeitschriften als selbstverständlich betrachtet wurde. Danach bekam Petersen seine erste „Tatort“-Regie angeboten.

Inzwischen selbst unter Cinéasten weitgehend unbekannt, ist „Ich werde dich töten, Wolf“ die siebente *Berlin-Film-Rarität des Monats*, welche im Brotfabrikino von Berlin-Film-Katalog präsentiert wird. Mehr zu diesem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de (wo es auch eine ständig aktualisierte Übersicht gibt, wo und wann man in Berlin ältere Berlin-Filme sehen kann).

VORSCHAU: Unsere Rarität im Januar ist ein Frühwerk von Berlins Undergroundkino-Veteran Lothar Lambert und seines damaligen Kompagnons Wolfram Zobus: das Polit- und Psychodrama **Ein Schuß Sehnsucht – Sein Kampf**. 1973 entstanden, erzählt es vom Ausbruchs- und Selbstfindungsversuch eines jungen Spießbürgers in West-Berlins linksradikaler Szene jener Zeit.



(...) Alles Kintopp. Eine knappe Stunde Kintopp, Kintopp in Vollendung. Optische Zitate, entlehnt bei Hitchcock, Godard, Hawks und anderen Großen der Leinwand. Erproben, Ausspielen der Möglichkeiten, mit einer Kamera Träume – Alpträume – zu realisieren. Die Weise von Liebe und Mord – Sex und Crime im Gewand eines filmischen Lore-Romans. Ein schlechter Roman. Ein guter Film. Die Schauspieler, Ursula Sieg und Wolf Roth, bleiben fast anonym. Ganz so schlecht kann die Deutsche Film- und Fernsehakademie in Berlin nicht sein, wenn dort solche Streifen gedreht werden können.

ok., Evangelischer Filmbeobachter, Nr. 16 vom 17. April 1971

Ich werde dich töten, Wolf – BRD 1970 – 60 Min. – Schwarzweiß –
Regie und Buch: Wolfgang Petersen – Kamera: Jörg-Michael Baldenius –
Musik: Nils Sustrate – mit Ursula Sieg, Wolf Roth, Ingrid Oppermann

Am 10. + 11. Dezember 2012 um 20 Uhr im **Brotfabrikino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee)**. Straßenbahnlinien: M 2, 12, M 13, Buslinien: 156, 158. www.brotfabrik-berlin.de